

# BMBF-Projekt „PODMAN“

Prozessorientierte Entwicklung von  
Managementinstrumenten für Forschungsdaten  
im Lebenszyklus

**Workshop: „Forschungsdatenmanagement in der Psychologie  
Anforderungen, Werkzeuge und Praxis“ Trier, 30. Juni 2017**

# BMBF-Förderrichtlinie

- Erforschung des Managements von Forschungsdaten in ihrem Lebenszyklus an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen<sup>\*</sup>
  - Gefördert wird die Erforschung und/oder Erarbeitung von Lösungen für vorab identifizierte Herausforderungen zum Forschungsdatenmanagement an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen

<sup>\*</sup> Vgl. BMBF-Internetredaktion (2016): Förderrichtlinie zur Erforschung des Managements von Forschungsdaten in ihrem Lebenszyklus an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Bundesanzeiger vom 19.08.2016 Bundesministerium für Bildung und Forschung - BMBF. <<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1233.html>> (Zugriff am 23.08.2016).

# Herausforderungen\*

- Hochschulen und AUFs müssen ihren Forschenden Strukturen und Services für den nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten anbieten
- Das bedeutet für Hochschulleitungen
  1. Orientierung geben: Handlungsrahmen unter Beteiligung der Forschenden definieren
  2. Datenkultur stärken und Anreize schaffen
  3. Strategien entwickeln, um die Potenziale des FDM freizusetzen
  4. Umsetzung organisieren: bestehende Strukturen & Aktivitäten zusammenführen und notwendige aufbauen
  5. Infrastruktur ausbauen: bedarfsorientierter Auf-/Ausbau von Forschungsdateninfrastrukturen und –dienstleistungen
  6. Kompetenzen weiterentwickeln: FDM-Kompetenzaus-/ -aufbau bei allen beteiligten Akteuren (Lehre, Forschung, Studium, Infrastruktur, Verwaltung)

\* Vgl. HRK (2015): Wie Hochschulleitungen die Entwicklung des Forschungsdatenmanagements steuern können. Orientierungspfade, Handlungsoptionen, Szenarien. Empfehlung der 19. Mitgliederversammlung der HRK. <[https://www.hrk.de/uploads/tx\\_szconvention/Empfehlung\\_Forschungsdatenmanagement\\_\\_final\\_Stand\\_11.11.2015.pdf](https://www.hrk.de/uploads/tx_szconvention/Empfehlung_Forschungsdatenmanagement__final_Stand_11.11.2015.pdf)> (Zugriff am 19.09.2016).

# Herausforderungen\*

- Hochschulen und AUFs müssen ihren Forschenden Strukturen und Services für den nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten anbieten
- Das bedeutet für Hochschulleitungen
  1. Orientierung geben: Handlungsrahmen unter Beteiligung der Forschenden definieren
  2. Datenkultur stärken und Anreize schaffen
  3. Strategien entwickeln, um die Potenziale des FDM freizusetzen
  4. Umsetzung organisieren: bestehende Strukturen & Aktivitäten zusammenführen und notwendige aufbauen
  5. Infrastruktur ausbauen: bedarfsorientierter Auf-/Ausbau von Forschungsdateninfrastrukturen und –dienstleistungen
  6. Kompetenzen weiterentwickeln: FDM-Kompetenzaus-/ -aufbau bei allen beteiligten Akteuren (Lehre, Forschung, Studium, Infrastruktur, Verwaltung)

\* Vgl. HRK (2015): Wie Hochschulleitungen die Entwicklung des Forschungsdatenmanagements steuern können. Orientierungspfade, Handlungsoptionen, Szenarien. Empfehlung der 19. Mitgliederversammlung der HRK. <[https://www.hrk.de/uploads/tx\\_szconvention/Empfehlung\\_Forschungsdatenmanagement\\_\\_final\\_Stand\\_11.11.2015.pdf](https://www.hrk.de/uploads/tx_szconvention/Empfehlung_Forschungsdatenmanagement__final_Stand_11.11.2015.pdf)> (Zugriff am 19.09.2016).

# Strategischer Ansatz

- Forschungsprozess und das Management von Forschungsdaten sind zwei eng ineinander verschränkte soziale Prozesse, die sich gegenseitig beeinflussen
  - Daran beteiligt sind Forschende, Vertreter von Infrastruktureinrichtungen sowie Angehörige von Service- und Administrationseinheiten
  - Deren Interaktion verläuft derzeit in der Regel unstrukturiert
- Verstehen des konkreten Zusammenspiels aller Beteiligten (Prozessanalyse)
- Entwicklung von Instrumenten zur erfolgreichen Steuerung der Zusammenarbeit und Kommunikation

# Ziele

Entwicklung eines **Forschungsdatenmanagement-Referenzmodells** und eines zugehörigen **prozessorientierten Benchmarking-Verfahren**, das Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen Instrumente für die Optimierung der FDM-Implementierungsprozesse bereitstellt, um sie ressourcenschonend und auf hohem Qualitätsniveau umzusetzen.

# Projektpartner



## Universität Trier

- Seit mehr als 15 Jahren systematisch geförderte Integration moderner Informationstechnologien und informationswissenschaftlicher Forschungsansätze in den Geisteswissenschaften und der Entwicklung von Informationsinfrastrukturen, die das FDM und die Durchführung IT-gestützter Forschungsvorhaben unterstützen
- Seit 2015 Pilotprojekt zur Einrichtung des **Servicezentrums eSciences**: Schaffung von innovativen Servicestrukturen für das FDM und die Unterstützung von Forschungsvorhaben mit eSciences-Komponenten
- Projektleitung: Prof. Dr. Georg Müller-Fürstenberger

# Projektpartner



## Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)

- langjährige Erfahrung in der Entwicklung maßgeschneiderter Unterstützungssysteme und FDM-Services für die psychologische Forschung und Praxis
  - seit mehr als einem Jahrzehnt vom RatSWD akkreditiertes Forschungsdatenzentrum **PsychData**
  - Entwicklung von **DataWiz**: semi-automatisches Assistenzsystem, das Forschenden das nötige Know-how bereitstellt und in prozeduralen Aspekten des FDM unterstützt
  - Aufbau von **PsychArchives**: Archivierung weniger aufwendig dokumentierter Forschungsdaten
- Projektleitung: PD Dr. Erich Weichselgarnter



# Arbeitsschritte & Teilergebnisse

- Status quo-Analyse, der vorhandenen FDM-Infrastrukturen und -Services an der Universität Trier und im ZPID
- Für die unterschiedliche Phasen des Datenlebenszyklus und des Forschungsprozesses die relevanten FDM-Komponenten und sozialen Interaktionen identifizieren und Ablaufprozesse beschreiben

## → **prototypisches FDM-Konzept**

- fachliche Evaluation des FDM-Konzepts durch qualitative Interviews und quantitative online-Befragungen mit Forschenden sowie durch FDM-Begleitung von verschiedenen Projekten

## → **Anforderungskataloge für fachspezifische FDM-Services**

## → **Schlussfassung des prototypischen FDM-Konzepts**

# Arbeitsschritte & Teilergebnisse

- Auf Basis der Anforderungskataloge Entwicklung bedarfsgerechter, effizienter Managementstrukturen zur Optimierung der FDM-Services sowie deren Weiterentwicklung und Ergänzung

## → FDM-Dienstleistungs-Portfolio

- Entwurf eines Praxisleitfadens für die Integration externer FDM-Dienstleistungen am Beispiel des ZPID
- Leitfadeninterviews mit externen FDM-Dienstleistungsanbietern zur Evaluation des Praxisleitfadens

## → Praxisleitfaden für die Integration externer Dienstleistungsangebote

# Arbeitsschritte & Teilergebnisse

- Qualifikationsanforderungen und Kompetenzprofile für unterschiedliche FDM-Akteure erstellen
  - Ableitung von Qualifikationsprogrammen
- Strategie zur FDM-Kompetenzentwicklung**

# Arbeitsschritte & Ergebnisse

- FDM-Verfahren und -Instrumente des ZPID und der Universität Trier sowie die beobachteten Interaktionen im FDM-Prozess werden in einem theoretischen Modell zusammengeführt, systematisiert und eine Optimierungsstrategie erarbeitet

## → FDM-Referenzmodell

- Entwicklung von Indikatoren und Instrumenten zur Gestaltung des FDM-Implementierungsprozesses
  - Trierer Praxisfall dient als praxiserprobter Vergleichspunkt (Benchmark) für andere Forschungseinrichtungen zur Ermittlung des Status quo, um die FDM-Strategien und -Services passgenauer und forschungsorientierter (weiter) zu entwickeln

## → Prozessorientiertes Benchmarking-Verfahren für die FDM-Implementierung

# Publikation und Diskussion der Projekt(-teil-)ergebnisse

- Präsentation von Zwischenergebnissen auf Tagungen, Workshops, in Gremien und Arbeitsgruppen
- Aufbau und Pflege einer Webseite, die über Foren die Diskussion der (Teil-)Ergebnisse mit weiteren externen Experten ermöglichen wird
- alle Ergebnisse werden auf einer Abschlusstagung vorgestellt und abschließend mit der Fachöffentlichkeit diskutiert

**→ Publikation der Projektergebnisse**

# Verwertung der Projektergebnisse

- Bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Forschungsdateninfrastrukturen und –dienstleistungen des ZPID und der Universität Trier
- Übertragung zur FDM-Implementierung in weiteren Fächern der Universität Trier
- Benchmarking-Verfahren mit integriertem Feedback-Verfahren wird zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Anpassung der FDM-Services und -Infrastrukturen des ZPID und der Universität Trier
- Benchmarking-Verfahren im Workshop-Format als Service-Angebot des ZPID und der Universität Trier für andere Forschungseinrichtungen und Fachgesellschaften zur FDM-Implementierung
- Weiterentwicklung des Benchmarking-Verfahrens als Beratungsinstrument im Sinne eines Audits für Forschungsdatenmanagement im Kontext der Digitalisierungsstrategien von Hochschulen

# VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

## Kontakt

✉ [fdm@uni-trier.de](mailto:fdm@uni-trier.de)

🌐 [fdm.uni-trier.de](http://fdm.uni-trier.de)